

Zum Vertiefen

Lesung aus dem Buch Genesis (9,8-15)

Gott sprach zu Noach und seinen Söhnen, die bei ihm waren:
Hiermit schließe ich meinen Bund mit euch und mit euren
Nachkommen und mit allen Lebewesen bei euch,
mit den Vögeln, dem Vieh und allen Tieren des Feldes,
mit allen Tieren der Erde, die mit euch aus der Arche gekommen
sind.

Ich habe meinen Bund mit euch geschlossen:

Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut
ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde
verderben.

Und Gott sprach:

Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und
euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden
Generationen:

Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Bundeszeichen
sein zwischen mir und der Erde.

Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen
in den Wolken, dann gedenke ich des Bundes, der
besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen,
allen Wesen aus Fleisch,
und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die
alle Wesen aus Fleisch vernichtet.



Aus dem heiligen Evangelium nach Markus (1,12-15)

Danach trieb der Geist Jesus in die Wüste.

Dort blieb Jesus vierzig Tage lang und wurde vom Satan in
Versuchung geführt.

Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm.

Nachdem man Johannes ins Gefängnis geworfen hatte, ging Jesus
wieder nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und
sprach:

Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an
das Evangelium!

Zum Bedenken

Nach dem Fasching stehen wir nun am Beginn der Fastenzeit, für viele, auch für Jesus im heutigen Evangelium, eine Zeit des Innehaltens und Vorbereitens. Fasten bedeutet jedoch nicht Selbstkasteiung, sondern lädt ein, den Blick auf Wesentliches in meinem Leben zu richten, frei nach dem Grundsatz: „Weniger ist oft mehr.“ Was ist mir wichtig in meinem Leben? Worauf kann ich verzichten?

Die Fastenzeit kann mit ihren markanten Lesungstexten dazu anregen, diese Fragen anzudenken und in den Kontext des eigenen Lebens zu stellen – auch im Vertrauen auf einen Gott, der uns verbunden ist, wie es in der Lesung aus dem Buch Genesis thematisiert wird.

Gebet

Gott der Liebe,
zeige uns unseren Platz in der Welt als Werkzeug deiner Liebe zu allen Wesen dieser Erde, denn keines von ihnen wird von dir vergessen.
Erleuchte, die Macht und Reichtum besitzen, damit sie sich hüten vor Gleichgültigkeit, das Gemeinwohl lieben, die Schwachen fördern und für diese Welt sorgen, die wir bewohnen.
Die Armen und die Erde flehen,
Herr, ergreife uns mit deiner Macht und deinem Licht,
um alles Leben zu schützen,
um eine bessere Zukunft vorzubereiten,
damit dein Reich komme,
das Reich der Gerechtigkeit und des Friedens,
der Liebe und Schönheit,
Gelobt seist du.
Amen.

Christliches Gebet mit der Schöpfung aus „Laudato si“

Impuls

Chancen Arm& Reich – Ist Armut unfair

Die Fastenzeit regt nicht nur an, sich mit dem eigenen Leben auseinanderzusetzen, sondern sein Verhalten gegenüber Mitmenschen und der Schöpfung anzufragen. Die Impulse an den kommenden Sonntagen sollen dazu animieren.



Chancen arm –reich

Ist Armut unfair? So lautet eine der Fragen, die zum 800-jährigen Diözesan-jubiläum gestellt werden. Blickt man in den Duden, so lautet eine Umschreibung für unfair: „ungerecht“. Ungerecht ist Armut vor allem dann, wenn Barrieren eine volle Teilnahme an der Gesellschaft verhindern, sich sprichwörtlich Mauern in den Weg stellen. Diese Hindernisse sind vielseitig, seien sie etwa kommunikativ, physisch, ökonomisch oder kulturell. Auch in unserem Umfeld sind wir wohl öfters mit Barrieren konfrontiert. Wie begegne ich Menschen, die solchen Barrieren ausgesetzt sind? Wie fördern wir persönlich, aber auch als Kirche, eine für alle offene Gesellschaft?

Im Rahmen des heurigen Pfarr-Caritas-Tages am 2. März in Seggau-berg versuchen wir, diese Fragen zu diskutieren und Lösungen zum Abbauen von Barrieren zu finden. Anmeldungen zum Studientag sind per Mail an pastoralamt@graz-seckau.at möglich.